

Bericht über das Treffen der Theravada-AG vom 24.-26. März 2017

Von Raimar Koloska

Berichte über Projekte der AG

Das Theravada-AG – Treffen fand zum wiederholten Mal im gastfreundlichen Wat Dhammavihara in Hannover vom 24. bis 26. März statt. Nach einer Kurzandacht und Lesung zu Rechter Rede und Geduld wurde kurz über Theravada-Aktivitäten gesprochen. Michael Schmidt berichtete über den Buchversand, die Spendeneinnahmen und die Finanzsituation. Hier zeigt sich, dass das Interesse an den Produkten der Theravada-AG nach wie vor groß ist und Bücher bestellt und ausreichend gespendet wird. Am gefragtesten sind derzeit die Bücher von Sujiva „Baum der Weisheit – Fluss ohne Wiederkehr“ und der Visuddhimagga. Als neues Produkt aus dem Projekt „Buddhismus spielend lernen“ wurde ein Brettspiel (Version 1.0) mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden vorgestellt.

Projekte des Sahana-Fördervereins in Sri Lanka – [Rajah Wirasekara]

Rajah berichtete über die Hilfsorganisation, die nach dem Tsunami 2004 entstanden ist. Im Küstengebiet von Kosgoda ist eine Tempelanlage zerstört worden. Für den Aufbau der Tempelanlage erfolgte nach dem Tsunami ein Spendenaufruf mit Unterstützung der DBU; dadurch konnten 30% der Gelder für den Aufbau erbracht werden. Mittlerweile hat sich der Förderverein nach dem Tsunami als wichtige Größe in der Region etabliert mit dem Ziel Bildung zu fördern und Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten. Rajah Wirasekara prüft dabei die Mittelverwendung vor Ort. Es wurden insbesondere Siedlungen gefördert mit viel Analphabetentum. Jetzt ist es in diesen Regionen Normalität geworden, zur Schule zu gehen. Die Schüler werden von ca. 60 Sponsoren gefördert und die Koordination vor Ort erfolgt über den Ehrwürdigen Mönch Maitri.

Ein weiteres Projekt zur Bekämpfung der Armut ist der Gewürzanbau für Pfeffer und Zimt. Dadurch werden Verdienstmöglichkeiten für Frauen geschaffen. Zimt kann man erst nach vier und Pfeffer nach drei Jahren ernten. Die unterstützten Siedlungen liegen abgelegen und weit auseinander und konnten nur zu Fuß erreicht werden. Mittlerweile wurden lange steile Fußwege betoniert und so entstand eine kleine Straße, auf der vereinzelt ein Bus in den nächsten Ort zur Schule bzw. zum Krankenhaus fährt. Zur Koordination des Projektes fährt Rajah mindestens einmal im Jahr auf eigene Kosten nach Sri Lanka. (www.sahana-germany.org)

Projekte des Klosters Mahavihara in Schneverdingen – [Bhante Punnaratana]

Bhante berichtete darüber, dass er bis 2014 noch darüber nachgedacht hat, nach Sri Lanka zurückzukehren. Doch dann hat er sich entschieden, hier in Deutschland aktiv zu werden. Nach dem Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit gründete er an einem sehr ruhigen Ort in der Nordheide (Schneverdingen) ein Kloster (www.buddhistischer-maha-vihara.de). Die Behörden waren sehr hilfreich und haben ihn und den Trägerverein Buddhistischer Maha Vihara e.V. sehr unterstützt. Für Umbauten hat er die entsprechenden Nutzungsänderungen erhalten. Jetzt hat er bereits fünf Schüler aus Sri Lanka als junge Nachwuchskräfte, von denen einige bereits an der Universität Buddhismus studieren.

Bhante berichtete auch anhand von Videos über seine Aktivitäten zum Karuna Samadhi-Projekt in Sri Lanka. Es werden Gelder für Häuser und sanitäre Einrichtungen gegeben und Kinder mit Patenschaften unterstützt. In einem Nonnenkloster werden Samaneris gefördert, die keine staatlichen Gelder erhalten. Die Ordinierten lernen vier Sprachen, unter anderem Pali, den Palikanon, aber auch weltliche Fächer wie Erdkunde und Hygiene. In dem Kloster kann man auch ein Abitur oder ein Studium absolvieren. (www.karuna-samdhi.de)

Innerbuddhistischer Dialog: Vergleich Theravada mit anderen Schulen des Buddhismus

Als einen Beitrag zum Verständnis der verschiedenen Schulen im Buddhismus hielt Johannes Litsch einen versierten Vortrag zur Erkenntnis-Lehre des Yogacara im Unterschied zum Theravada-Satipatthana – mit anschließender Diskussion (s. www.theravadanetz.de). Dabei wurde gezeigt, dass auch, wenn die Traditionen in vielen Kernaussagen übereinstimmen, doch unterschiedliche Konzepte wie bhavanga und Speicherbewusstsein entwickelt wurden, um grundlegende Dinge wie Karma zu erklären. Mit seinem Vortrag wurde auch deutlich, dass es eine herausfordernde Aufgabe der Zukunft sein wird, den direkten Austausch zwischen den beiden großen Traditionen des Theravada-Buddhismus und Mahayana-Buddhismus zu fördern, der derzeit noch stark durch gegenseitige Unkenntnis und z.T. Vorurteile geprägt ist.

Bilanz und Zukunft der Theravada-AG

Das Treffen der AG stand auch im Austausch über die Vergangenheit und Zukunft (s. Rückschau 2017 auf www.theravadanetz.de). Ayya Agganyani hat nach 14 Jahren erfolgreicher Tätigkeit, die Leitung mit Vorankündigung auf eigenen Wunsch abgegeben. Ein Rückblick machte für alle Beteiligte sichtbar, dass diese AG mit Abstand die aktivste in der DBU war, mit ca. 34 Treffen, vielen Bücherveröffentlichungen, Theravada-Web-Seite und regelmäßigen Newslettern – seit 2001 waren es 149 Newsletter. Der Verteiler mit ca. tausend Interessierten dokumentiert auch das Interesse am Theravada bzw. am Newsletter der AG. Die AG hat auch in ihrer Zeit viele Grundlagenarbeiten geleistet wie z.B. die Theravada-Definition (s. Flyer) und die Untersuchung der geschichtlichen Entwicklungen der Schulen im Buddhismus – ihre Unterschiede und Gemeinsamkeiten. Für die großartige spirituelle und organisatorische Leitung sind wir Ayya Agganyani zu großem Dank verpflichtet. Sie hat über Jahre hinweg die AG zusammengehalten, die Energie für viele Projekte in die richtige Richtung gelenkt und in selbstloser Weise gewirkt; die Ergebnisse ihrer Tätigkeit wurden auch vom anwesenden Rat Manfred Folkers und vom Vorstand der DBU gewürdigt. Darüber hinaus hat der Ehrenrat Alfred Weil eine Laudatio über Ayya Agganyani verlesen lassen.

Wichtig ist jetzt, die Energien zu bündeln. Um dieses zu ermöglichen wurde eine Dreier-Leitung (Raimar Koloska, Michael Schmidt und Jürgen Koch-Kratzsch) mehrheitlich gewählt. Sie wollen den erfolgreichen Kurs der AG fortführen; dies allein wird eine große Herausforderung sein. Um dieses auch zeitgemäß zu bewerkstelligen, suchen wir vor allem auch junge Aktive, die sich mit modernen Formen der lebendigen Kommunikation auskennen.

Das nächste Treffen findet vom 29. Sept. bis 1. Okt. 2017 statt. Der Ort wird noch bekanntgegeben.